

Den eigenen Weg in den Beruf finden

Wie Jugendliche mit Unterstützung von Eltern, Schule und weiteren Partnern ihre beruflichen Neigungen und Fähigkeiten entdecken können



„Welchen Beruf möchte ich später einmal ausüben?“



Anais Rahn,
Schülerin der
9. Klasse

„Mein Traumberuf ist Immobilienmaklerin. Ich habe im Frühjahr Praktikum bei einer Bank gemacht und dort das Berufsfeld kennengelernt. Ich stelle es mir toll vor, Häuser zu verkaufen und Kunden dabei richtig gut zu beraten. Auch den Beruf Bankkauffrau/ Bankkaufmann finde ich sehr interessant.“

„Welcher Weg in den Beruf passt zu meinem Kind?“



Ute Krismann,
Mutter eines Schülers
der 9. Klasse

„Eltern, Jugendliche und Schule sollten gemeinsam professionelle Beratungsangebote nutzen. So können unsere Kinder den für sie passenden Beruf finden und sich über die unterschiedlichen Wege in diesen Beruf informieren. Eine Begleitung auch über die Schule hinaus wäre zu wünschen.“

„Welche Talente haben meine Schülerinnen und Schüler?“



Manife Al-Debi,
Studien- und Berufs-
wahlkoordinatorin,
Städtische Realschule
Bergneustadt

„Die Schüler und Schülerinnen sind immer früher daran interessiert, die eigene Zukunft selbst zu gestalten. Das neue System „Kein Abschluss ohne Anschluss“ fördert die Eigeninitiative in der Berufswahlorientierung und hilft auch Schulen, die Jugendlichen auf diesem Weg zu unterstützen.“



Ausbildung ist der beste Weg zum Traumjob



Hagen Jobi, Landrat

Berufsorientierung darf nicht erst kurz vor dem Schulabschluss beginnen. Unser Ziel für Oberberg ist es, für einen guten Übergang von einer Schule zur nächsten und von Schulen in das Berufsleben zu sorgen. Wichtig ist uns, alle Ausbildungsmöglichkeiten von der Dualen Ausbildung über das Studium bis zu vollzeitschulischen Berufsausbildungen aufzuzeigen. Gesucht ist für jeden ein Beruf, der auf den eigenen Stärken aufbaut, der interessant ist und wenn gewünscht möglichst direkt vor der Haustür angeboten wird.

Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf/Studium des Oberbergischen Kreises (KoKo) hat sich genau dieser Aufgabe angenommen. Die Kollegen dort koordinieren mit den unterschiedlichsten Handlungswerkzeugen gemeinsam mit Partnern und Schulen eine umfangreiche Berufsorientierung. Jedoch ist eine jede Berufsorientierung ein langer Prozess mit vielen Hürden aber auch vielen Möglichkeiten. Auf diesem langen Weg benötigen Jugendliche die Begleitung und die Unterstützung von Eltern und Schulen.

Daher möchte ich Sie alle herzlich einladen, sich der Herausforderung zu stellen und jedem Heranwachsenden die Chance zu geben, einen Beruf zu finden, der zu ihm passt und auf den individuellen Stärken aufbaut. Auf den folgenden Seiten finden Sie unsere Angebote zur Berufsorientierung in Oberberg.

KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss

Kein Abschluss ohne Anschluss heißt das Landesvorhaben, womit Nordrhein-Westfalen als erstes Flächenland im Jahr 2011 ein landesweit einheitliches und effizient gestaltetes Übergangssystem eingeführt hat. Im Oberbergischen startete die Kommunale Koordinierungsstelle 2012 mit 23 weiterführenden Schulen. Ab dem Schuljahr 2017/2018 soll KAoA landesweit für alle Schulen und alle Schulformen verpflichtend umgesetzt und praktiziert werden. Bis dahin können sich Schulen um die Teilnahme an KAoA bei ihren zuständigen Dezernenten der Bezirksregierung bewerben. In den KAoA-Schulen begleiten die Studien- und Berufswahlkoordinatoren die qualifizierte Berufsorientierung.

Das Konzept KAoA umfasst vier Handlungsfelder:

1. Berufs- und Studienorientierung

Die Schüler sollen eigene Fähigkeiten und Interessen wahrnehmen und ausbauen, unterstützt von Eltern und anderen Wegbegleitern mit dem Ziel, eine gute Berufs- und Studienorientierung zu erhalten.

2. Übergangssystem Schule – Ausbildung/Studium

Warteschleifen oder Abbrüche auf dem Weg ins Berufsleben sollen durch frühzeitige und systematisierte Orientierung vermieden werden.

3. Attraktivität des dualen Systems (Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule)

Die vielseitigen Möglichkeiten für junge Menschen in und nach einer dualen Berufsausbildung sollen beworben werden, auch um Nachwuchs für regionale Unternehmen zu sichern.

4. Kommunale Koordinierung

Das oberbergische Bündnis aus Kommunaler Koordinierungsstelle und Ausbildungsinitiative Oberberg (AiO, siehe Seite 7) sind das Bindeglied zwischen lokalen Unternehmen und Schulen.

Kontakt Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf/Studium:

Claudia Fuchs, Telefon 02261 88-6821, E-Mail: claudia.fuchs@obk.de

Impressum

Herausgeber:
Oberbergischer Kreis
Der Landrat
Moltkestraße 42
51643 Gummersbach

Verantwortlich für den Inhalt:
Jochen Hagt, Kreisdirektor

Kontakt:
Silke Hund
Telefon 02261 88-6833
Telefax 02261 88-972-6833
E-Mail silke.hund@obk.de

Titelfoto: © michaeljung - fotolia.com

Druck:
Druckhaus Gummersbach PP GmbH
Stauweiher 4, 51645 Gummersbach



www.obk.de/kaoa

Polizist, Bestatter, Fachinformatiker



„Wenn ich groß bin, möchte ich Polizist werden, wie mein Papa.“

Patrick, 4 Jahre,
Kindergarten

Kinder im Kindergarten wissen oft ganz genau, was sie später mal werden möchten. Sie haben, wie Patrick, im Laufe der Jahre viele Berufswünsche und Ideen.

Wenn die Berufswahl aktuell wird, stehen Schülerinnen und Schüler oft ratlos vor der Wahl von 330 Ausbildungsberufen und annähernd 9 000 Studiengängen.

Im Rahmen der Berufsorientierung sollten Jugendliche ihre Neigungen und Fähigkeiten entdecken. Dann müssen sie aus vagen Ideen konkrete Wege, Perspektiven und Alternativen entwickeln.

„Ich werde Kriminalpolizist oder Feuerwehrmann.“

Patrick, 3. Klasse, Grundschule

„Ich möchte später gerne zur Berufsfeuerwehr. Aber vorher muss ich eine Ausbildung in einem für die Feuerwehr geeigneten Beruf machen.“

Patrick, 8. Klasse, Schülerpraktikum bei der Feuerwehr

„Wenn ihr sterbt, dann sterben doch ganz viele. Ich könnte doch Bestatter werden.“

Patrick, 9. Klasse, diskutiert mit seinen Eltern über Bevölkerungspyramide und Berufschancen

„Ich habe Spaß am Programmieren. Das möchte ich später als Beruf machen.“

Patrick, 9. Klasse, beim Besuch der Ausbildungsmesse



„Mehrere Praktika bei verschiedenen Firmen haben bestätigt, dass Programmierung genau mein Ding ist. Ich mache eine Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und fahre jeden Morgen gerne in den Betrieb.“

Patrick, 3. Ausbildungsjahr

Eltern – wichtige und frühzeitige Begleiter bei der Berufswahl

„Ich werde Polizist, wie mein Papa!“ Diese Aussage zeigt, dass Eltern bereits früh Einfluss auf den Berufswunsch ihrer Kinder ausüben. Der Weg zur Berufswahl ist ein langer Prozess, der auch durch verschiedene kurzfristige Einflüsse, wie Vorbilder im privaten Umfeld und Medien geprägt wird.

Im Gegensatz dazu sind Eltern nicht nur frühzeitige, sondern auch dauerhafte Begleiter bei der Berufsfindung. Unbewusst prägen sie Ihr Kind: wie erleben Kinder ihre Eltern, wenn sie nach der Arbeit nach Hause kommen? Sind sie genervt oder ausgeglichen, gestresst oder zufrieden?

Neben der unbewussten Einflussnahme ist es wichtig, dass Eltern mit ihrem Kind aktiv ins Gespräch kommen. Hierbei sollten die Interessen und Fähigkeiten des Kindes im Mittelpunkt stehen. Idealerweise bleiben Eltern auch in der Pubertät ihres Kindes offene und zuverlässige Gesprächspartner.

Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern finden Beratung in der Schule, bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, sowie weiteren auf Seite 7 genannten Stellen.



© OBK

Berufsorientierung in Oberbergs Schulen

KAoA-Schulen starten im 8. Schuljahr mit der Berufsvorbereitung. Bereits jetzt bieten viele Schulen neben einem Praktikum auch andere berufsorientierende Maßnahmen an.

- **KURS:** Kooperation Unternehmen der Region und Schulen. Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in die Arbeit der heimischen Wirtschaft
- **Besuch einer Ausbildungsmesse** im Oberbergischen Kreis
- **Komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft:** ein Projekt zur Stärkenentdeckung, Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche ab der 7. Klasse
- **STAR: Schule trifft Arbeitswelt:** STAR hilft Jugendlichen mit Behinderungen schon in der Schule auf dem Weg in das Arbeitsleben
- **Girls'Day/Boys'Day:** ein Tag um in geschlechtsuntypische Berufe zu schnuppern
- **Schnuppertag in Hochschulen**



www.obk.de/berufsorientierung

Ein Weg, eigene Neigungen und Fähigkeiten zu entdecken: Potenzialanalyse

Im ersten Halbjahr des 8. Schuljahres findet an KAOA-Schulen die Potenzialanalyse statt. Sie umfasst etwa einen Unterrichtstag. Die örtlichen Bildungsträger führen die Potenzialanalyse individuell an allen weiterführenden Schulen durch. Sie testen unter anderem Motorik, Konzentration und Teamarbeit der Schülerinnen und Schüler.

Die Jugendlichen erhalten dadurch – unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen – eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung. Die Potenzialanalyse mündet nicht in eine konkrete Berufsempfehlung, sondern zielt darauf ab, den Schülerinnen und Schülern ein Gefühl für die eigenen Interessen und Fähigkeiten zu vermitteln. In einem Abschlussgespräch analysieren die Bildungsträger mit den Jugendlichen und interessierten Eltern den Tag und besprechen die Ergebnisse. Diese werden in einem von der Schule ausgewählten Portfolioinstrument, z. B. dem Berufswahlpass, dokumentiert.



www.obk.de/potenzialanalyse

Erste Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt: Berufsfelderkundung

Im zweiten Halbjahr der achten Klasse erkunden an KAOA-Schulen Schülerinnen und Schüler an drei festgelegten Tagen verschiedene Berufsfelder (z.B. Gesundheit, Gastronomie, Metall) in Unternehmen vor Ort. Die Berufsfelderkundung knüpft an die Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse an. Sie bietet die Möglichkeit, Berufswelt und unterschiedliche Berufsfelder praxisnah kennenzulernen.

In einer zentralen Datenbank bieten Oberbergische Unternehmen Erkundungsplätze an, die Schülerinnen und Schüler verbindlich buchen. Die Lehrkräfte begleiten diesen Prozess und Eltern unterstützen ihr Kind bei der Auswahl.

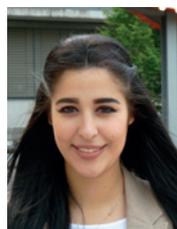
Am Tag der Berufsfelderkundung sind Jugendliche in Unternehmen aktiv beteiligt und sammeln Eindrücke über praktische Übungen, durch Ausprobieren und Beobachten sowie Gespräche mit Auszubildenden. Ein wichtiges Resultat eines solchen Tages kann auch sein: „Jetzt weiß ich, was ich später auf keinen Fall machen möchte“.



www.berufsfelderkundung-obk.de



Stimmen aus Oberberg



Demet Balli,
Studentin an der
Fachhochschule Köln,
Campus Gummersbach

„Ich habe zuerst eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin gemacht und im Krankenhaus gearbeitet. Während der Berufstätigkeit habe ich das Abendgymnasium besucht und hierbei meine Neigungen zu Mathe und Physik entdeckt. Deshalb studiere ich nun nach dem Abitur Wirtschaftsingenieurwesen.“



Felix Hahne,
9. Klasse

„Schon sehr lange weiß ich, dass ich einmal den Beruf des Landwirtes ausüben möchte. Seit ich 6 Jahre alt bin, gehe ich regelmäßig zu benachbarten Bauernhöfen, um dort zu helfen. Mir macht die Arbeit mit den Tieren und die Feldarbeit mit den Traktoren riesigen Spaß. Daher kam für mich auch kein anderes Praktikum als auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Frage. Mein dreiwöchiges Schulpraktikum, auf einem mir bis dahin fremden Bauernhof, hat mir sehr gefallen und mich in meinem Berufswunsch noch einmal bestärkt.“



Frederic Prange
Kaufmann im Einzelhandel

„Den richtigen Beruf zu finden nach der Schule ist schwer. Ich wusste selber nicht, was ich machen sollte. Das Praktikum in der Herrenabteilung eines Modegeschäftes hat mich in die richtige Richtung gelenkt. Nach dem Praktikum konnte ich durch eine gute Beurteilung meine Ausbildung anfangen, die Arbeit bereitet mir heute noch große Freude.“

Stimmen aus Oberberg



Anke Dörmbach-Käufer,
Dachdeckermeisterin,
Dörmbach GmbH,
Wipperfürth

„Es ist in den letzten Jahren schwerer geworden, gute Nachwuchskräfte zu finden. Die Berufsfelderkundung bietet für uns als Dachdeckerbetrieb eine gute Möglichkeit, mit Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu kommen und nach interessierten und geeigneten Auszubildenden Ausschau zu halten. Gleichzeitig gibt sie den Jugendlichen eine Chance, in den Berufsalltag reinzuschnuppern und mit Vorurteilen aufzuräumen.“



Werner
Becker-Blonigen,
Sprecher der Bürgermei-
ster und Beigeordneten im
Oberbergischen Kreises

„Unsere Ausbildungsmessen im Oberbergischen Kreis ermöglichen Jugendlichen und ihren Eltern, erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben zu knüpfen und sich ein genaueres Bild vom Traumberuf zu machen. In Gesprächen mit Mitarbeitenden, Auszubildenden oder durch aktives Ausprobieren erhalten sie Antworten auf offene Fragen.“



Axel H. Middelmann,
Kaufmännischer Leiter,
LISTA GmbH,
Bergneustadt

„Die Lista GmbH ist der deutsche Standort eines internationalen Konzerns und sieht sich in der Mitverantwortung für die Entwicklung in der Region. Nahezu alle Beschäftigten kommen aus dem Umland und wir rekrutieren unseren Ausbildungsnachwuchs aus den Schulabgängern des Kreises. Die Berufsfelderkundung ist ein erster Schritt für junge Menschen, beruflichen Alltag bei uns zu erleben.“

Zum Kennenlernen: Fachkraft für Metalltechnik im Praktikum

Praktische Erfahrungen erleichtern die Berufsorientierung. Mit den Erfahrungen aus der Berufsfelderkundung in der 8. Klasse (siehe Seite 4) suchen die Schülerinnen und Schüler nun ein schulisches Betriebspraktikum, um die Einblicke in einen konkreten Beruf zu vertiefen. Hierbei müssen die Interessen des Kindes an dem Beruf, die Erreichbarkeit und die (regionale) Verfügbarkeit des Wunschpraktikumsplatzes berücksichtigt werden.

Eltern sollten ihr Kind unterstützen aber auch ermutigen, selbst telefonische oder persönliche Gespräche mit den Unternehmen zu führen. Dies trainiert für spätere Bewerbungsgespräche und zeigt Engagement, das potenzielle Arbeitgeber schätzen.

Während des Praktikums lernen die Jugendlichen erste Arbeitsabläufe kennen. Wenn sie nicht nur anderen über die Schulter schauen, sondern sich auch aktiv beteiligen dürfen, stellen sie so fest, ob dieser Beruf ihren Vorstellungen entspricht.

Neben dem schulischen Praktikum können die Schülerinnen und Schüler auch ein zusätzliches freiwilliges Praktikum in den Schulferien machen.



© OBK

Individuelle Wege in einen Beruf

Berufsträume seines Kindes mit der Schulempfehlung am Ende der Grundschule scheinbar platzen zu sehen, tut Eltern weh. Sie wünschen sich für ihr Kind bestmögliche berufliche Chancen und haben oft nur Abitur und Studium im Blick. Dabei bietet die weltweit angesehene duale Berufsausbildung, die praktische und theoretische Ausbildung kombiniert, Jugendlichen gute berufliche Perspektiven und Fortbildungsmöglichkeiten.

Wer nach der 10. Klasse die Schullaufbahn fortsetzen möchte, kann – mit entsprechender Qualifikation – in eine gymnasiale Oberstufe wechseln oder an den oberbergischen Berufskollegs die Fachhochschulreife auf insgesamt drei Wegen erwerben.

Deshalb sollten sich Eltern bereits am Ende der Grundschulzeit über die Durchlässigkeit des Schulsystems sowie die Chancen einer dualen Ausbildung informieren.



www.obk.de/dualeausbildung

Stimmen aus Oberberg



Dietmar Schwartmann,
Kaufmännisches
Berufkolleg Oberberg

„Duale Ausbildung oder Fortsetzung der Schullaufbahn? Eine große Frage für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 10. Die Berufskollegs des Oberbergischen Kreises bieten Eltern und Jugendlichen individuelle Beratung zu ihren Bildungsgängen im Bereich Technik, Ernährung, Sozialwesen, Wirtschaft, Handel, Verwaltung und Agrartechnik an. Denn der Anschluss nach Ende der Regelschulzeit sollte zielgerichtet in einen Beruf führen.“



Katharina Werner,
Auszubildende
Rettungsassistentin

„Durch meinen Bruder, der im Rettungsdienst arbeitet, wurde mein Interesse an der Ausbildung zur Rettungsassistentin geweckt. Daher weiß ich auch, dass ich in belastenden Situationen immer Hilfe und Unterstützung bei meinen Kolleginnen und Kollegen finde. Mich reizt, mich jederzeit auf neue Arbeitssituationen einzustellen.“



Ulla Barth,
Schulaufsicht für den
Oberbergischen Kreises

Die Suche nach einem Beruf gestaltet sich für Jugendliche immer komplexer. Wer klug entscheiden will, statt sich von falschen Vorstellungen leiten zu lassen, benötigt Unterstützung. Eine intensive Begleitung durch Elternhaus und Schule in gemeinsamer Verantwortung helfen den jungen Menschen, individuelle Stärken zu entdecken und auszubauen und anschließend die Passung zu den regionalen Angeboten herzustellen.



Berufskollegs des Oberbergischen Kreises – berufliche Bildung vor Ort

Ob Lehre (duale Ausbildung), vollzeitschulische Ausbildung, Nach- oder Weiterqualifizierung: Die drei Berufskollegs des Oberbergischen Kreises mit Standorten in Wipperfürth, Gummersbach, Dieringhausen und Waldbröl bieten vielfältige berufliche Perspektiven – und das direkt vor Ort und gut erreichbar.

In insgesamt 54 dualen Berufsbildern sind sie Berufsschule für die Ausbildung in regionalen Industrie- und Handwerksbetrieben. Vielfach kann neben dem Berufsabschluss zeitgleich auch die Fachhochschulreife erlangt werden.

Daneben bieten die Berufskollegs attraktive, vollzeitschulische Ausbildungen an. Auch hierbei ist ein höherer Schulabschluss parallel zur Ausbildung in vielen Fällen möglich.

Es gibt Angebote zur Ausbildungsvorbereitung und zur schulischen Weiterqualifizierung – vom nachgeholtten Hauptschulabschluss bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife am Wirtschaftsgymnasium oder am Beruflichen Gymnasium Erziehung und Soziales mit gleichzeitigem Berufsabschluss zur Erzieherin / zum Erzieher. Die Berufskollegs des Oberbergischen Kreises bieten zielgerichtete, individuell richtige Anschlüsse nach Ende der Regelschulzeit an. Einen Erklärfilm zu dem System der Berufskollegs, sowie Links zu den drei Berufskollegs des Oberbergischen Kreises finden Sie im Internet unter:



www.obk.de/berufskollegs

Studium – Studium und Ausbildung

Mit der Fachhochschulreife oder der Allgemeinen Hochschulreife kann man an (Fach-) Hochschulen studieren. Neben den reinen Studiengängen bietet das duale Studium eine Alternative. Hierbei findet die betriebliche Berufsausbildung in einem Unternehmen und das Studium an einer (Fach-)Hochschule statt. Inzwischen gibt es sogar Angebote für einen dualen Studiengang im Bereich des Handwerks. Neben Gesellenbrief und Meisterbrief wird der Bachelorabschluss Handwerksmanagement® erworben.

Es gibt auch Möglichkeiten ohne Abitur zu studieren, zum Beispiel mit Meisterbrief oder mit Berufserfahrung mit fachlicher Nähe zum Studienfach.

Informationen zum Studium finden Sie auf den Internetseiten der Hochschulen und auf:



www.obk.de/studium

Ausbildungsinitiative Oberberg (AiO)

Die regionalen Partner des Ausbildungskonsenses haben sich frühzeitig abgestimmt, in einem koordinierten Prozess an der Schaffung passgenauer und tragfähiger Übergänge von der Schule in Ausbildung – Studium – Beruf gemeinsam zu arbeiten.

Mitglieder der Ausbildungsinitiative sind:

- Arbeitgeberverband Oberberg e. V.
- Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach
- Jobcenter Oberberg
- Deutscher Gewerkschaftsbund Bonn/Rhein-Sieg/Oberberg
- Industrie- und Handelskammer zu Köln, Geschäftsstelle Oberberg
- Kreishandwerkerschaft Bergisches Land
- Oberbergischer Kreis
- Staatliches Schulamt für den Oberbergischen Kreis



www.obk.de/aio

BAföG - für Schule und Studium

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ermöglicht Vollzeitschülerinnen und -schülern sowie Studierenden eine Förderung ihrer beruflichen Ausbildung, da sie im Unterschied zu Lehrlingen keine Ausbildungsvergütung erhalten. Für die Förderung von Schülerinnen und Schülern ist der Oberbergische Kreis zuständig, Studierende wenden sich an das jeweilige Studentenwerk.



www.obk.de/bafog

Beratung für Jugendliche und Eltern

Berufsberatung der Agentur für Arbeit – ein Service nicht nur für Jugendliche

Die Expertinnen und Experten der Berufsberatung helfen und unterstützen Ausbildungssuchende bei allen Fragen zur Berufs- oder Studienwahl. Sie erarbeiten zusammen mit den Jugendlichen individuell passende Optionen und machen auf Chancen und auf eventuelle Risiken aufmerksam. Ebenso informieren sie über mögliche Förderleistungen oder weitergehende Möglichkeiten der Unterstützung.

Ziel der Berufsberatung ist es unter anderem, Jugendliche oder junge Erwachsene (auch Nicht-Schüler!), die eine betriebliche Ausbildung anstreben, umfassend über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren.

Über die kostenlose Hotline 0800 4 5555 00 kann ein Termin für ein Beratungsgespräch vereinbart werden.

Weitere Beratung und Informationen

Auch hier finden Eltern und Jugendliche Informationen zu Schulabschlüssen, (duale) Ausbildung, vollzeitschulische Ausbildung und Studium:

- Mitglieder der Ausbildungsinitiative Oberberg (AiO)
- Handwerkskammer zu Köln
- Kommunales Integrationszentrum des Oberbergischen Kreises
- Weiterführende Schulen der Sekundarstufe I und II
- Berufskollegs des Oberbergischen Kreises
- Schulen mit dem Angebot vollzeitschulischer Berufsausbildungen
- Fachhochschulen/Hochschulen
- Ausbildungsmessen
- Ausbildungsbetriebe

Informationen und Links zu „Beratung für Jugendliche und Eltern“ finden Sie auf der Internetseite:



www.obk.de/berufsberatung



© OBK

Naturwissenschaftliche Talente entdecken

zdi-Schülerlabor investMINT Oberberg (außerschulischer Lernort)

Ein Tag in einem kunststoffverarbeitenden Unternehmen am Berufskolleg Dieringhausen

Landschaftshaus der Biologischen Station Oberberg (außerschulischer Lernort)

„Ausgezeichnet“ Natur erleben mit ökologischen und nachhaltige Themen

:metabolon (außerschulischer Lernort)

Angebote zu den Themen Abfallvermeidung, Recycling, Kompostierung, Energie

Herbstakademie MINTeraktiv

Angebote für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen in den Herbstferien

MINT - fitforfuture (schulbegleitendes Angebot ab Klasse 8)

Praktische Ausbildung in verschiedenen technischen Berufen neben der Schule



www.mintinoberberg.de >> Angebote >> Für Sekundarstufe I



© OBK

Frühzeitige Berufsorientierung – eine Chance für Jugendliche und Unternehmen

Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen, die wir im Laufe unseres Lebens treffen. Das frühzeitige Auseinandersetzen mit den eigenen Interessen und Stärken sowie den vielen verschiedenen Berufsbildern ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Ausbildungs- oder Studienwahl.

Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf/Studium und die Ausbildungsinitiative Oberberg unterstützen Schulen, Jugendliche und ihre Eltern dabei, diese wichtige Entscheidung langfristig und systematisch vorzubereiten. Allen Schülerinnen und Schülern die Vielfalt der Ausbildungs- und Studienberufe und die verschiedenen Wege dorthin aufzeigen, ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben im Oberbergischen Kreis. Besonders die Berufsfelderkundungen und die Betriebspraktika bieten den Schülerinnen und Schülern sowie den regionalen Betrieben die Chance, sich frühzeitig kennenzulernen und für sich zu werben.

Der Wirtschaftsstandort Oberberg hat mehr als 13 000 Betriebe, besonders stark vertreten sind die Branchen der Metall- und Kunststoffverarbeitung. Es ist möglich, in über 160 Berufen eine Ausbildung zu durchlaufen, in Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungen und Gesundheitswesen. Immer häufiger bietet sich die Option zu einem dualen Studium bzw. zur Fort- und Weiterbildung. Die Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach bietet Ingenieur- und Informatikstudiengänge an und ist darüber hinaus eng verzahnt mit den Oberbergischen Unternehmen. An der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren kann man einen Studiengang im Sozial- und Gesundheitswesen belegen. Insgesamt bietet der Wirtschaftsstandort Oberberg jungen Menschen attraktive Perspektiven für die Berufswahl.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, dass sie mit Unterstützung von Eltern, Schule und Wegbegleitern, die Chance der frühzeitigen Berufsorientierung nutzen, um so ihren persönlichen, individuellen Weg in einen erfüllenden Beruf finden.



Jochen Hagt, Kreisdirektor

Veröffentlichungen zum Download



Beitrag zur Kreisentwicklung
www.obk.de/bzk



Zahlen, Daten, Fakten
www.obk.de/daten



www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de

Ehrenamt im Wandel - Beispiel Feuerwehr
Zukunft für Fachkräfte - Oberberg im Wandel

Demografiebericht Oberbergischer Kreis
Gemeindeporträts Oberbergischer Kreis



Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)
Übergang Schule – Beruf in NRW



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT